

LAHR

www.badische-zeitung.de/lahr

Guter Weg

Lahrs DRK-Kreisverband sieht sich auf einem guten Weg. Die Kasse stimmt, die Nähstube ist zum Treff geworden.

Lahr

Feste Burg

Lahr war lange Luthers feste Burg. Kleiner Abriss zur Geschichte der Protestanten anlässlich des Reformationsjubiläums.

Lahr

Später Beginn

Rock in der Kutte: Wie war's eigentlich bei der 30. Auflage der Bikerparty des Motorradclubs Schuttertal?

Aus dem Schuttertal

Klares Aus

Seit Jahren hat es im Dundenheimer Chor keine Aktivitäten gegeben. Hoffnung auf Wiederbelebung sah keiner.

Aus dem Ried

Nostalgie in der Großmarkthalle

WIE WAR'S bei der Boxnacht in der Großmarkthalle? Spannende Kämpfe zwischen Amateurboxern aus dem Ländle und Frankreich

Von Wolfgang Beck

LAHR. Amateurboxer aus Baden-Württemberg und Frankreich haben in der Lahrer Boxnacht, die am Samstag mit Bravour von der Boxstaffel Blau-Weiß Lahr in der Großmarkthalle über die Bühne ging, für eine beeindruckende Werbung für den Boxsport gesorgt. Rund 800 Fans erlebten zwölf packende Begegnungen im Ring mit einem glücklichen Ende für die Gäste aus Frankreich.

Der erste Eindruck

20 Uhr: Eine mit vielen Autos umstellte Großmarkthalle, darunter etliche mit französischem Kennzeichen. Drangvolle Enge am Eingang. Der frühere Schatzmeister Franz Rinkel hat keine Mühe, mit weiteren Helfern die Eintrittskarten zu verkaufen. Im Innern, vom gleißenden Scheinwerferlicht geblendet, eine mit Menschen gut gefüllte Großmarkthalle. Die Sitzreihen im alten Holzgebälk sind bis oben hin belegt.

Das Publikum

Boxfans sind ein gemischtes Völkchen. Hier der Sportfan in froher Erwartung, dort eine Familie mit Kindern. Das Mittelalter ist stark vertreten, aber auch etliche Fans der Generation 60 plus, gut gekleidet oder im sportlich lässigen Outfit. Alle warten gespannt auf den ersten Gong zur ersten Runde im Vergleichskampf zwischen einer Auswahl an Amateurboxern aus Baden-Württemberg und Frankreich. Französische Stimmen, später auch laute Zufe aus dem Lager des französischen Nachbarn, lassen erkennen, dass zahlreiche Fans aus dem Elsass mitgereist sind. Mit am Ring Sabine, die ihren Nachnamen nicht verraten will und sich mit sechs weiteren Familienmitgliedern auf den Boxkampf freut. Sie ist, wie ihre Töchter und Schwiegersöhne, Dauergast bei der Boxnacht. „Nur schade“, sagt sie, „dass die Boxnacht am Samstag vielleicht die letzte sein könnte.“ Ob dies so kommen wird, weiß auch Erwin Seitel nicht. Der langjährige Vordenker der Boxstaffel,



Der Baden-Württemberger Leo Cvitanovic (in Blau) landet einen Treffer.

FOTO: WOLFGANG KÜNSTLE

Manager und frühere Geschäftsführer, der ein halbes Jahrhundert die Geschichte der Boxstaffel Blau-Weiß Lahr verantwortete, sitzt entspannt am Ring und weiß: „Meine Leute im Vorstand machen die Sache gut“. 2019 wartet die neue Sporthalle im Mauerfeld auf die Aktiven.

Die Atmosphäre

Eric und Jasmin Boy von den Backstage-Events aus Ichenheim sind zuständig für die Licht- und Tontechnik und sorgen dafür, dass die Stimmung angeheizt wird. Dann das Begrüßungszeremoniell. Ringsprecher Peter Franz stellt die Kontrahenten vor. Enthusiastische Zufe der französischen Fans, verhaltener Beifall für die Amateure aus dem Ländle, die kaum einer kennt, weil sie überwiegend in Heidelberg betreut werden. In einem Vorkampf darf sich Velat Ulismaskan aus Lahr beweisen. Ein zweiter Sparringskampf mit Furkan Keles wird in der zweiten

Runde wegen der Gefahr für Leib und Leben des jugendlichen Amateurboxers abgebrochen.

Spannende Kämpfe

Spannend, hitzig, leidenschaftlich – die Jungs aus Frankreich gehen beherzt zur Sache. Wie Kampfmaschinen walzen sie auf die Verbandsboxer aus Baden-Württemberg zu, in den Pausen unterbrochen von blonden Mädchen, die als Nummerngirls die Runden anzeigen. „Das Bild macht den Kampf um Emanzipation zunichte“, kommentiert Sabines Tochter, die sich Nummernjungs wünscht. Frauen sind stark vertreten. Doch alle Zufe nutzen wenig: Zur Pause steht's bereits 4:1 für die Gäste aus Frankreich.

Vielleicht ist es die Anwesenheit von Ehsan Rouzbahn, einem Weltmeister und Olympiaboxer aus dem Iran, der als besonderer Ehrengast zur Pause begrüßt wird. Danach gehen die Kontrahenten

noch beherzter zur Sache. Dennoch: Die drei Kampfrichter, unter ihnen Holger Kußmaul mit weltweit 1500 Einsätzen, und eine Amazone, haben keine Probleme, die fairen Faustkämpfer unter Kontrolle zu halten. Die Stimmung steigt, als ein farbiger Schwabe im blauen Dress sein Gegenüber vermöbelt, und später Malig Karadac aus Deutschland einen starken U21-Kampf in der 69-Kiloklasse abliefern, der die Halle zum Kochen bringt.

Fazit

Das Ergebnis bleibt zweitrangig. Der Amateurboxsport hat sich von seiner besten Seite gezeigt. Seitel: „Das war spannender als bei manchen Profiboxern“. Frankreich gewinnt am Ende mit 6:5. Sei's drum: Es lebe die deutsch-französische Freundschaft. Im Ring und auch daneben, wie sich an der Bar zeigte, die weit nach Mitternacht geöffnet hatte.

CHRYSAN-THEMA

Werbebotschafter

Maxi ist männlich



Von Christian Kramberg

Sie streckte den Kopf weit nach oben und sie hatte den Überblick. Das war Maxi, eine Giraffe, die in den 1990er-Jahren das Maskottchen der Lahrer Innenstadt war und Sinnbild für den Weitblick und die Vielfalt der Lahrer Einzelhandelsbetriebe sein sollte. Maxi sollte auch Einsätze für die damals noch junge Chrysanthema haben. Als Blumenversion warb sie (oder war es doch ein er?) für die Blumenschau. Das ist der Grund, weshalb Maxi bei der diesjährigen Chrysanthema ein Comeback erlebt. Unter dem Motto „Das Beste aus 20 Jahren“ wurde sie auf Anregung aus der Stadtverwaltung vom Obst- und Gartenbauverein Kuhbach als Motiv für einen der Blumenwagen aus der Versenkung geholt. Maxi soll an die Anfänge der Blumenschau erinnern. Der Blumenwagen steht in der Lammstraße und zeigt zwei chrysanthemengeschmückte Tiere.

Wer meint, dass die Proportionen ein wenig unterschiedlich geraten sind, liegt nicht daneben: Die eine Figur hat die Stadt Lahr aus ihrem Bestand zur Verfügung gestellt, die andere haben die Wagenbauer selbst angefertigt. Das Comeback von Maxi wird nur ein vorübergehendes sein. Mitte der Woche wechseln wie immer die Blumenwagen und das Stadtmarketing denkt auch nicht daran, die Giraffe wieder werbewirksam für Lahr einsetzen. Bleibt noch die Frage, warum Maxi denn Maxi heißt. Die Antwort glaubt Michael Schmiederer, der Vorsitzende der Lahrer Werbegemeinschaft, zu wissen: Max Caroli, sein damaliger Vorgänger, soll der Giraffe seinen (Vor-) Namen gegeben haben. Und damit wäre dann auch die Frage des Geschlechts geklärt.

► kramberg@badische-zeitung.de

Weitere Informationen gibt es unter www.chrysanthema.de und im Online-Dossier der Badischen Zeitung unter www.badische-zeitung.de/chrysanthema

Ein überraschend authentischer Auftritt

Andy King überzeugte als Elvis auf der Marktplatzbühne der Blumenschau

LAHR. Der King of Rock 'n' Roll auf der Chrysanthemabühne – das ist doch mal was am Samstagmittag. Weißer Anzug, dicker Glitzer-Gürtel, schwarze Koteletten und die charakteristische Haarrolle: Andy King sieht zumindest aus der Ferne aus wie Elvis in seinen guten Zeiten. Er bewegt sich auch so, einschließlich Tremolo im linken Bein und Hüftschwung mit Trommelbegleitung. Und er hört sich auch überraschend authentisch an, ohne dass die Imitation irgendwie peinlich wird. Kein Wunder, dass er für den Fachmedienpreis 2017 nominiert ist.

Andreas Stolzenhaller war früher Polizist. Seit seiner Kindheit ist er Elvis-Fan. Er kennt alle Songs und alle biografischen Details. Er hat den Elvis zum Beruf gemacht. Der „Kraichgau-Elvis“ aus dem 5000-Einwohner-Städtchen Sulzfeld unterhielt das Publikum auf dem Lahrer Marktplatz ganze drei Stunden lang. Nur zwei kleine Pausen gönnte er sich und der

Band „The Memphis Riders“, die mit Gitarre, E-Bass und Schlagzeug für Stimmung sorgten. Das Repertoire ist riesig, es umfasst auch die Las-Vegas-Show-Titel und einiges, was eher nach Country als nach good ol' Rock 'n' Roll klingt.

Egal, ob „All shook up“ oder „Tomorrow never comes“, „Burning love“ oder „Rollin on a river“ – Andy King kann überzeugen, auch wenn das Publikum nur zum Teil wirklich zuhört. Dass bei der Chrysanthema das Bühnenprogramm von einigen gezielt aufgesucht wird, die dann auch mitkatschen und sogar tanzen, andere das Ganze nur als Beilage zur Bratwurst oder zu Kaffee und Kuchen nutzen – was soll's. Es gefällt offensichtlich beiden Fraktionen. Der Platz ist immer noch gut gefüllt, als es am späteren Nachmittag doch empfindlich kühl wird.

Trotz aller Klagen der Lahrer, dass man während der Chrysanthema vor lauter Besuchern nicht mehr in die Stadt könn-

te, ist die Innenstadt gut besucht, aber nicht überfüllt am Samstagmittag. Schlendern ist möglich, auch wenn man als Passant dauernd irgendjemandem durchs Bild läuft. Gezückte Smartphones vor Storchenturm, Altem Rathaus, am in diesem Jahr besonders schönen Pfau hinter der Stadtmühle und vor dem großen Chrysanthemen-Tor in der Kirchstraße. Große Motive und Details – es wird einfach alles fotografiert.

An dem mit Chrysanthemenblüten geschmückten Herz bei der Tonofabrik muss man sogar anstehen, um sich in diesem Rahmen fotografieren zu lassen. En passant hört man allerlei deutsche Dialekte von Schwäbisch bis Rheinländisch, und viel Französisch. Dazwischen ziehen die unermüdeten Stadtführer in ihren roten Roben ihre Bahnen, und gelegentlich macht ein Blütenkopf Werbung für die Lahrer Landesgartenschau im kommenden Jahr.

Juliana Eiland-Jung



Aufwändiges Outfit ganz wie der legendäre Mann aus Memphis: Andy King alias Andreas Stolzenhaller als Elvis Presley

FOTO: HEIDI FÖSSEL